

Zur Reinigung der Frauen Mutter.

Einen frisch gebackenen Weck genommen / und in ein warme Rahm Milch ge-  
legt / und die Rinden davon genommen / und dann die Milch und den Weck zusam-  
men auff ein Gluch gesetzt / daß es warm werde / und darnach die Milch und den  
Wecke zwischen die zwo Knie gelegt hilfft empfindlich.

Zur Brustgeschwuren.

Nim zwey Loth Weizenmeel / dann auch Kupfferschlag / der nicht gelöschet  
sey zu reinem Pulver gemacht / durch ein Tüchlein geräbet / und darzu gethan / und  
angemacht mit einem guten Rosenwasser / und also Pflasterweise darüber gelegt /  
wiltu es aber stärker haben / so pulverisire Rotel darunter / ist gewiß und bewehret. E-  
bener massen mag man dieses Recept auch wider den Wurm an Finger brauchen.

Für die Pestilenz ein nützlichs Stücke.

Weizenmeel und Hontgseim durcheinander vermische / und auff solche Ge-  
brechen gelegt zeitiget dieselbigen / daß man sie darnach hehlen kan.

Eine gute Brandsalbe.

Nim schön Weizenmeel / thue darzu ein wenig Eyerklar / und Rosenwasser /  
temperirs untereinander / daß es dick werde / wie ein Pflaster / legs über den Scha-  
den und laß es darüber einen Tag liegen / es wird gar recht thun.

Ein Pflaster zu Vinderung der Schmerzen in den Gliedern.

Nim Brosamen Weizenbrod / leg in Milch / daß der Brosam die Milch an-  
sich ziehe / thue es dann in ein Mörser und schütte darzu Scorpion Del / drey Quin-  
tin / Saffran ein halb Loth und Opiz ein Quintin / stosse es wol durcheinander / daß  
es ein Pflaster geben mag / legs über den Schmerzen.

Das 14. Capittel.

Von Rockenkorn / und desselben Brods Wirkung.

Für den Erbgrind.

**W**im Rockenmeel / dasselbige rühre / wie ein Brey mit Wasser  
an / und bring es in den Seed / und wiß dann Schusterbeck / nicht gar so  
viel als des Weels ist darein / und laß es zusammen ein weil sieden / und dar-  
nach auff ein neues leinen Tuch gestrichen / und warm über gelegt / und solchs offe  
gethan / so zeitiget es den Grind sauber hinweg / darnach heyle es mit geschmelzten  
Speck / mache Eyer in Schmalz / und thue solche Schmalze durcheinander / streichs  
auff die Blase offte / ingleichem auch Honig daran gestrichen / solchs machet das  
Haar wider waschen.

Ein Brod zumachen / welchs wider den Schwindels & omnes  
cerebri Ventositates sehr dienet.

Nim weisen Ingber und Nägelein auff's aller kleinste zerstoßen jedes ein Unze  
II. Theil, dd und

und Kockenbrod fein klein gerieben acht Unzen/ das reibe auff alle beste untereinander und nim guten aqua vitæ angefeuchret und wiederumb zu Brod gebacken / dieses Brods soltu alle Morgen / wann du sonst noch nüchtern bist / ein ziemlich Stücklein essen / es wird dir nützlich seyn / und gewislich wol bekommen.

**So ein Mensch Hirnwütig ist oder Phrenesin hat / wie ihm**  
nach göttlicher Gnade zuheiffen sey.

Man soll die Krume von Kockenbrod als ungesehr ein paar Hände groß nehmen / darzu die Nüßkernen von einem Schock Welscher Nüsse thun / auch ein Loth Weinrauchen / alles wol untereinander stoßen / und mit Ziegenmilch zum Mueß tochen / allwegen fein wol umbgerühret / und dem Patienten hiervon des Morgens und Abends allwege drey Löffel voll eingeben.

**Für Geschwulst und Hitze der Augen und Augensieder.**

Nim ein Brosam von Kockenem Brod / und lege sie ein halbe oder ganze Stunde in kalt frisches Brunnwasser / und darnach dieselben genetzten Brosamen mit einem seinen Tüchlein / wenn man wil nieder gehen umb die Augen geschlagen / und laß es ein ganze Nacht darob liegen / es zeuget die Hitze und Geschwulst mächtig auß den Augen.

**Zu bösen Augen.**

Nim Kockenbrodkrumen / Hanffkörner / Welsche Nüßkerne / grüne Boley / jeglichs ein Handvoll / stoffe es in einem Möser / vermische es mit weiß von Eiern / dessen alle Abend einer Welschen Nuß groß auff Hauffwerck einer handbreit gehant und hinten in den Nacken gelegt.

**Wann einem der Athem übel reucht.**

Der nehme Brosamen auß Kockenbrod und erfülle an derselben Stätte dieselben Rinde mit Honig / und besprenge es wol mit Salz / lege es auff ein Gluth / daß wol gleich als wann es bald anbrennen wolle / warm werde / mische und vermehre es untereinander mit Honig und gebrauche.

**Ein gar herrliche Lattwerge / welche das Herz und alle innerliche**

Glieder der stärket gegen die Engbrüstigkeit dienet die Dawung befördere und gut Schlüt machet / samt derselben eigentlichen Gebrauch.

Nim die Krumen von Kockenbrod eine gute Handvoll die zerreib ganz klein darzu thue klein gestossen weißen Zucker Candi dritthalb Loth / Spiritus vini, so viel hierzu nöthig / daß eine Lattwerge darauf werde / unter diese Lattwerge mische noch quintam essentiam perlarum, & Corallorum, jederer ein Quentlin und Essentia Croci so viel sich leyden will / von dieser Lattwerge nim alle Morgen zweene Witzlöffel voll ein / dieses ist der Herzstärckunge / eine so man gehaben mag.

**Für die Ohnmachten / ein hoch nützlichs Wassers.**

## Von Rockenkorn und dessen Brod.

278

Als geröst Brod genommen / und in Essig zerstoßen / und dem Krancken den Mund / Leffen und Nasenlöcher damit gerieben / und auff die Pulsaderngelegt / so bekommt er dadurch eine gewiß füllende Krafft.

### Für einen schwachen und undäwlichen Magen.

Nehme man Rockenbrod / brate solchs auff glüende Kohlen / darnach bröckle es und vermische Saltz / wie man eine Speise saltzet / darunter / sied es bis dasselb dicke wird / wie ein Brey / in Essig / dann auff ein Tuch gestrichen / dasselben damit zweyfach zusammen / und mit solchem also auff das Herzgrüblein gelegt / stillt das undarven / und kans auch eine schwanger Fray ohne gefehr gebrauchen.

### Für das Brechen.

Nime man ein Rockenbrod / und bähēt es über guten frischen Kohlen / besprengt dasselb / bis es stemlich feuchte ist / mit Essig oder Wein / und dann voll mit zerstoßenen Pfeffer gesähet und in einem Tüchlein über den Magen gelegt / hilfft wol empfindlich.

### Wann einer keine Speise behalten kan.

Der nehme Zitrwan / Ingber / Lorberen / Essig und Rockenbrod / mache ein Pflaster darauß / und wärme es in einer Pfannen / und lege es wider jetzt gedachten Brechen / über das Herzgrüblein.

### Der die rote Ruhr hat.

Der nehme ein Kintden Brod vier Pfennig gebranten Wein / lege das Brod darein / und schneide / darzu eine ganze Muscaenus und empfänge den gebranten Wein an / bis er eintrucket / esse solchs und faste drey Stunden darauß / hilfft gewiß.

### Für die rote Ruhr.

Nim oder backe drey oder vier Schnitte gebähētes Brod in Butter / ist aber besser / wann dasselb in Unschlitt geschicht / so von den Nieren eines verschnittener Hammel oder Schaffsbock gesamlet / und thue darzu Tormentillwurß / dann gebrauche es / solchs hilfft kräftig.

### Für die Feigblättern.

Nim ein schnitten Brods und bähē sie wol und in ein feines Tüchlein auff die Feigblättern gelegt / und sich darauß geseget / da aber die Feigblätter zerbrochen / so nim Bißwurzel und stoß sie zu Pulver und truckne den Schaden damit auß / solches dorret und heylet verschwindlich.

Daß einer Kintdbetterin / die ihr Kint selbst nicht seugen kan /

die Milch vergehe ohne Schmerzen.

Nim gar grob Rockenbrod / das reibe klein auff einem Reibeyßen / darzu thue halb so viel Saltzes als des Brods ist / laß es mit einander in einen Topffe / mit heißem Wasser dran gegossen / siedē / bis es / wie ein Brey wird / streiche es auff ein Tuch

oder Leder / und legs den Frauen über die ganze Brust / jedoch schneide in der mitte  
des Tuchs oder Leders ein Loch / darmit das Wä: klein frey sey / wann es kalt wird / so  
lege wiederum einanders über / so laufft die Milch auß / oder verliereet sich doch sonst  
ohne Schmergen und Schaden / bis ist off: probir.

#### Hat eine Rindbetterin / das Rotlauff.

So nim einen schnitten Rockenbrod / fehre ihn in einem frischen Ey / als dem  
Weissen und Dotter auß der Schalen in einer Schüssel um / und backe es / legs hern  
nach stracks der Rindbetterin auffs Haupt / so vergehet das Rotlauff.

#### Ein vortrefflich Pflaster / welches Sanct. Georgens Pflaster genant wird.

Auff Sanct. Georgij Tag / schneide die grünen Rock: nahren / samt dem Kraut  
ab / hacte es / stoffe es in einem Mörser und presse den Safft wol drauß / die-  
ses Saffts nim ein Maßlein / Epffigsafft ein Viertel eines Maßleins / setze es in  
einem Geschir auffs Feuer / laß es wol warm werden / darin rühre ein Viertel  
Pfundes Jungfrawwachs / laß es mit einander eine halbe Stunde lang wol sieden /  
darnach hebs von Feuer / und gehß Terpentin drein so viel nötig / rühre es wol unter  
einander / bis es kalt wird / so verwahre es bis zum Gebrauch. Etliche Wundargt  
schreiben ihme diese Wirkung zu / daß es alle Wunden wie groß oder tief die seynd  
ja was andere Pflaster nicht genesen können / es seynd zerhawent Elmbogen / Knie-  
scheiben / Beine / Achseln und dergleichen Schäden.

#### Zuerfahren / ob ein Mensch die Haarwürm habe:

Nim einen Rockenähr / oder wovon du wilt / bestreich dieselbe mit Honig / und  
lege sie in die Wunden / laß einweil darinnen liegen / nim solche dann herauß / und  
halte sie gegen die Sonn / so siehestu die Haarwürm / als Haare daran hengen.

#### Für den Wurm an Finger denselben zuvertreiben.

Nim ungebeutelt Rockenmeel und Jungfraw Honig / imgleichen Benedisch  
Scheibenglaß / das zerstoffe klein / wie Meel / mach solches alles durcheinander / und  
lege es über / laß es darüber vier Tage liegen / und siehe darzu / wann es noch nicht  
heylt / so lege ein frisches darauff / es hülfft.

#### Für den Haarwurm solchen zuvertreiben.

Nim Rockenmeel und Honig / mache Küchlein darauff / lege sie offe in den  
Schaden / so kriechen die Würm in die Wunden / dann heyle mit dem geschriebenen  
Pulver die Wunden.

#### Für einen ungeschickten Magen ein gut Pflaster.

Nim rüclene Brosam von lauter Kornbrach / drey ganze Ingber / klein  
zerschnitten / zwanzig ganger Nägelein / nur zerbrochen / solches mit Wein in einem  
Pfügnlein gesotten / und warm übergelegt / es hülfft.

Ein gut Derrband.

Nim Saurteig und Bolum armenum; temperirs untereinander/ und so du wilt / daß es wol riechen sol / so thue darin ein wenig Spicköl so ist gerecht und gut.

Wem ein Rake besicht hat.

Demselbigen halte von Stund an ein Stück gebähtes Brods also warm auff dasselbige Ort/ es heylet und geneset den Schaden.

So wird auch sonst ein schön experiment wider das Grimmen / welches oftmals an Mannen und Frauen bewähret ist / zugerichtet / darzu dann das Roekenbrod als ein fürnehmes Stück/ neben andern Species gebraucht wird/ und ist also:

Nim Wermuth und Essig gleicher Schwere / laß es in einer Pfannen wol erwärmen / darnach nim die ober Rinde von einem Roekenbrod eines Fingers dick geschnitten / und thue die gefagte materia also warm darauß / und drücke mit einem Holze ins Brod / alsdann schabe ein Muscatenß darauß drücke es auch hinein / träuffe etliche Tropffen Chamillenöl drüber / und widerum über ein Stuet auff einen Kost lassen erwärmen / auff beyde Seiten umgekehret / und auff heisseste als es der Partent erleiden mag / über den Nabel und Leib oder Bauch gelegt / solches also eiltliche mahl gethan / wann es dorre wird / so sprengte Essig und Chamillenöl widerumb drauff / daß es etwas feuchte wird / und also fort gebrauchet.

Sonsten werden auch fürtreffliche löstliche Pflaster mit Brod bereitet / welche wider den unruhigen auffstossenden Magen dienen / und ihme das Koxen vertreiben / weil sie aber bey andern Scribenten beschrieben werden / unterlasse ich alhie weilläufig Meldung davon zu thun.

Aber:

Zu den Schlitzen / Geschwären und dergleichen harten

Büglein ein gut Pflaster.

Nim Brodkrumen / Saurteig / grosse Rosinnen / da die Kernen außgenommen seynd / Reinborgel / Schmeer / Meybutter in einem Mörzel oder Reibasche fein zusammen gestossen / und von einander gerieben und mit also viele / als eins der gedachten Stück ist / guter Milch im reiben angefeuchtet / und ein wenig gekochtes Saffran mit darzu gethan wann es nun / wie eine Salbe oder Pflaster worden / so schmiere es auff ein Züchlein / lege auff den Schaden / und solchs des Tags zweymahl gethan / so wird das Geschwäre bald geöffnet / jedoch an dem Ort / da du wilt / daß es sich auffbrechen soll / lege allwege ein wenig Saffran / darnach / wann es offen / so heyle den Schaden mit Pflastern / die sanbern oder reinigen oder heylen.

Für den Schlitzen / und andere dergleichen Krankheiten.

Nim Brotsambrod / Saurteig / Butter / Schweinenschmeer / Milch / gekochten Rosinlin / jedes so viel gnug ist / mische alles untereinander mit ein wenig Saffran

und mache eine Salbe darauß / und gebrauchte sie des Tags zweymahl / so wird das  
Geschwer bald auffgehen / jedoch / daß man auff den Ort / da man wil / daß das Ge-  
schwer auffbrechen soll / ein wenig Saffran sprengte / und wann es auffgebrochen /  
solch Geschwer dann mit salben / so dann reinigen und saubern heyleist sehr hülflich.

#### Ein ander gut Stücke zu dem Schlier.

Nim ein Schnitt Rockenbrods und röste den / daß er also hart wird / daß du  
ihn kanst pulverisiren / pulverisire ihn / dergleichen ein Loth Krebsaugen und ein  
Loth Bertram / auch auff's kleinste gestossen / mische es gar wol durcheinander / dar-  
von gib dem Patienten Abend und Morgens allwege ein Quinßin schwer auff ein  
mahl zu trincken / es hilffe.

#### Für einen entzündeten Schaden ein Löschpflaster.

Nim Rockenbrod / und lege es in siedend Wasser / nim's wider auß den selben  
und machs zum Teig / thue ein wenig Lorberöl darunter / und lege das Pflaster über  
den Schaden / so vertreibet solch die Hitze.

#### Für einen sehr hitzigen Schaden eine gute Löschung.

Nim Weckbrotsam und Heismilch / stoß es wol durcheinander / darnach nim  
Baumöl / Nachschatten / Tschlinstrantwasser / und Rosenwasser / temperire  
durcheinander und præparire / wie du weißt / den dann gebrauchte zur Nothdurfft /  
es thut garrecht / seine Hüffe.

#### Wann einem Hände und Füße erfroren seynd.

Lege thime Saurteig oder Hesen über den Frost / so zuge es denselben wider  
herauf.

#### Für das Schwere / so einer bekommen möchte / wann er sich an Beine gestossen und gefallen hette.

Nim man Rockenmeel / und thue es in eine Pfannen / und geuß darauß Öl  
und Wasser / jedes gleich viel / und siedet das Meel darinnen in einem Drey / und  
leget solchs darüber / dasselbe weicher und hilffe ganz wol.

#### Für Beinbruch ein gut Pulver.

Nimt man Rockenmeel / Mühlenstaub / schwarze Walswurß / und Bolam  
Armenum / stoßes unter einander / dann nim Eyerklar und mach ein Pflaster dar-  
von / umb den Schaden / und streck ihn wol / damit er eben liege und salbe ihn mit  
Rosenöl.

#### Ein warm Band wer gefallen ist / auff Arm und Beine übergeschlagen.

Nim saure Brod / reibe solchs / thue darzu rote Rosen / wann sie erstlich auf-  
brechen / Samillenblumen und Leinsaat seud es in altem Bier biß auff die Delfire /  
und ein wenig Butter darzu gerhan / solchs schlahe alsdann auff ein Tuch gestrichen  
über oder umb den Schaden.

**Eine wunde Eyttern zumachen.**

Nim Leinöl / Schmer und Speck gleicher viele / in einem Geschier / ob dem Feuer zerlassen / darein rühre Kockenmeel / das von den Kleyen rein aufgebentelt sey / seud es miteinander / bis es dick wird / nun selte Carpie in Eyerweiß nehen / und in die Wunde oder den Schaden legen / darnach obgedachte dicke decoction auff ein leinen Tüchlein gestrichen / und also warm als es der Patient kan erleyden / über den Schaden geschlagen.

**Eine gar gute Wundsalbe.**

Nim Brosam von Kockenbrod / darzu thue Zucker und Rosendöl / auch Bolus Armenus stoß es alles wol durcheinander / mache es nicht zu hart.

**Den Stuhlgang zu befürdern.**

Nim zwey Theil newgebacken Kockenbrod / und den dritten Theil Salk / siebe es wol zusammen / und so du wilt / so magstu ein wenig Schmalz darzu nehmen / und Zäpflein / die nicht zu groß seyn / davon machen / und gegen dem hinein schieben spitz seyn / und wann du es dem Patienten hinein schieben wilt / so bestreiche zuvor den Masgang mit Schmalz / auff daß / wann er zureiben wird / ihm nicht gar zu wehe geschehe.

**Der Kinder Durchlauff zustricken.**

Nim Brod / so frisch auß dem Backofen komt / stiche zwö Nusschalen darin geschnitten / schütte darauff ein Maß roten Wein / laß miteinander erbeissen / daß das Brod den Wein an sich ziehet / darnach destillirs / von diesem Wasser den Kindern eingeben / ist hülflich experimentire.

**Für das Gliedwasser.**

Nim Meel / so man unten von einem Leibbrods herab schabet / und streue es in die Wunden / so vertreibe solchs das Gliedwasser.

**Ein probierte Kunst für das Fieber.**

Nim ein bißchen Brod / und mach ein Loch drein / darnach nim Spinnweben von einer Wand in die Hand / vermenge die mit Salk / gerreibe das in der Hand wol durcheinander / und mach ein Ruchlein darauß / dann thue das Ruchlein in das gemachte Loch im bißlein Brode / und mache dasselbe Loch mit dem aufgeschnittenen Brod wieder zu / wenn dich dann das Fieber anstoset / so is daßelbige Brod mit dem Ruchlein von stund an / wo fern es dich zu frühe schüttert / so is es im Schüttern nützeern / denn verläßt es dich gewis.

**Für das viertätige Fieber.**

Nim Kockenmeel und allen Harn / so der Patient auff einmahl von sich gibs in Zeit des Fiebrischen anstosses und backe mit diesem Meel einen Kuchen und gib denselben dann einem hungerigen Hunde zu essen / wann du dich zum drittemahl wiederherg.

derholet hast / so wird der Krancke gesund / und der Hund für ihne Kranck / wo fern  
aber ein Mann Kranck wird seyn / muß dieses imgleichen einem Hund so einem Weib-  
lein gereicht / da es aber ein Weib ist einer Hündin gegeben werden.

#### Für die Pestilenz abzuwenden.

Nim gar schön und weiß Roggenbrod / laß es drey Tage in einem guten Essig / darinnen Wermuth und Weinrauten zerstoßen seyn / weichen / laß selches wieder trucken werden / dann halt es für die Nasen und zeuch den Geruch zu dir / daselbst sehr gut / für die pestilenzische Sucht und vergifftige Luft.

#### Für die Pestilenz.

Nim ein vesse schnitten Roggenbrod und bäh sie / stoß sie also warm in Wein / und legs über die pestilenzische Gebresten.

#### Für die Pestilenz eine Arzney.

Nim ein schnitten Brod / und bäh dasselben über ein Feuer / ziehe sie dann durch ein Essig und genieße sie also nüchtern / so gibt sie eine grosse Krafft.

#### Das 15. Capittel.

Wie per Destillationem auß dem Weizen / Roggen / Gersten / Haber Brod ihre Del können gebracht werden : das Del aber auß dem Weizen / *Oleum Triticici* genant / wird folgender Gestalt bereitet.

**M**an pflegt in gemein / auß dem Weizen ein Del per expressio- nem zwischen zweyen glühenden Plecken zuzurichten : Eritliche pflegen ihn zu zerstoßen / rösten ihn alsdann in einem Kessel über dem Feuer : daß er gar heiß wird / darnach pressen sie ihn auß / gleich wie man das Ruspöl zumachen pflegt / andere aber dekilliren per descensum ( auß diese weise wie beyin Wachholderholzöl im ersten Theil *Medullæ dekillatoriz* berichte geschehen ist ) ein Del auß dem Weizen.

Item : Nim einen schönen Messings Mörser / darauff ein Eysenbleck gelegt / das viel kleine Löchlein hat / doch der Gestalt / daß der Weizen nicht durchfallen kan / lege den Weizen darauff / und auff den Weizen setze ein Messingbecken und glühende Kohlen darin gelegt / so gib der Weizen eine *Oliet* von sich / hat man aber keinen Mörser / so lege den Weizen auff ein Amboss / und ein ander Eysen gar glühende gemacht / und auff den Weizen gehalten / so bleibe das Del auff dem Amboss / das bewahre wol.

#### Aber der beste Modus ist also.

Du solt den Weizen erstlich schelen / oder thue die Hülssen abziehen / nach dem zerstoßen / doch daß er nicht gar zu klein werde / darnach thue in ein Glasleiben / und infundire ihn mit rein Brunnen Wasser / den Kolben verstopffe wol / setze es an warme Stätte / ungesehr zehen oder zwölff Tage und Nacht macerirn lassen / alsdann